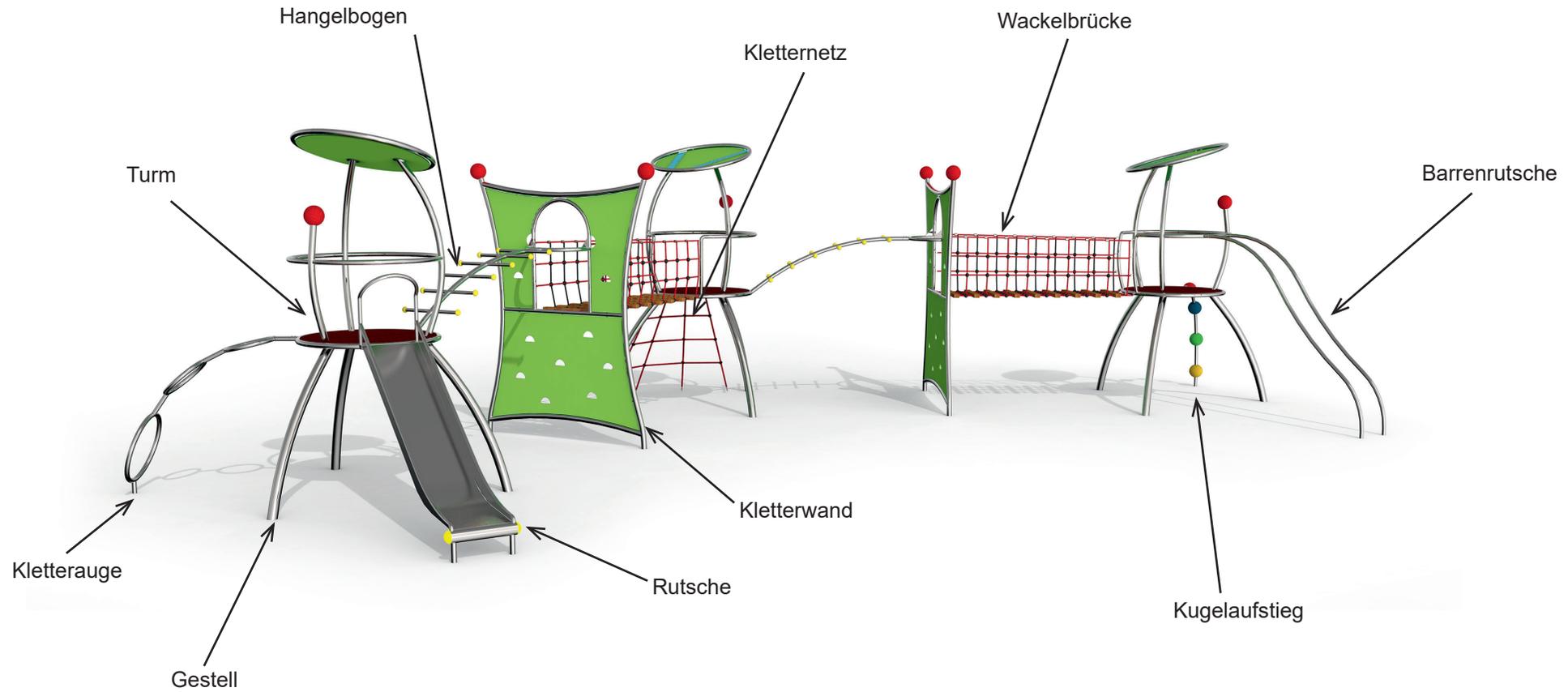


Montageanleitung Großspielgerät „gravis 3“

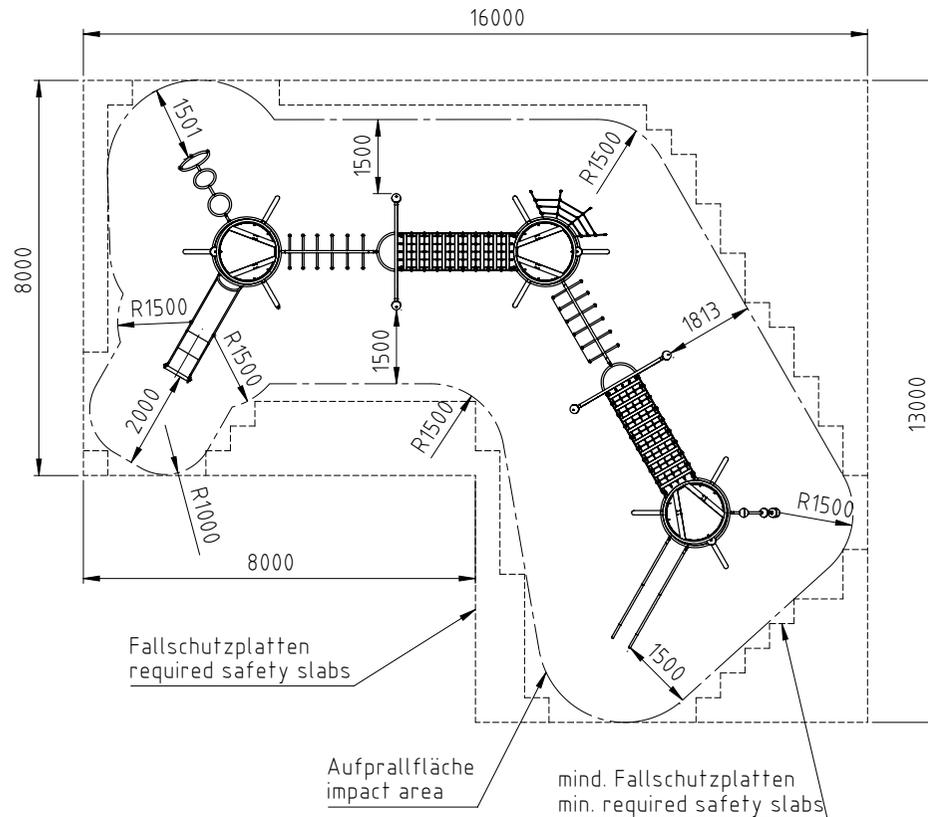
Artikel-Nr. 51 5519 431



Skizze 1: Gesamtansicht des Spielgerätes

Montageanleitung Großspielgerät „gravis 3“

Artikel-Nr. 51 5519 431



Skizze 2: Draufsicht

1. Festlegen des Spielgeräte-Standorts unter Berücksichtigung des erforderlichen Mindestraums (s. Skizze 2).
Hinweis: Die Rutschfläche wegen Überhitzungsgefahr nicht nach Süden ausrichten!
2. Die Aufprallfläche eines Gerätes mit erzwungener Bewegung darf sich nicht mit Aufprallflächen anderer Geräte überschneiden.
Nach DIN EN 1176-1, 4.2.8.5.2 müssen bei Geräten, die eine erzwungene Bewegung verursachen, stoßdämpfende Böden über den gesamten Aufprallbereich vorgesehen werden.
3. Bodenaushub der Fundamente nach Skizze 3a und 3b vornehmen.
Nach Aushub Fundamentsohlen verdichten.
Hinweis: Das Spielgerät wird auf Spielebenen-Niveau eingebaut.
Auf Markierung „Spielebene“ am Spielgerät achten!
4. Fundamente gem. Skizze 3a und 3b mit mittig eingebrachter, horizontaler Bewehrung erstellen.

Bewehrungsplan:

Beton-Fundament mit Bewehrung

Fundament: BSt 500S

Bügel Ø 8 mm längs und quer

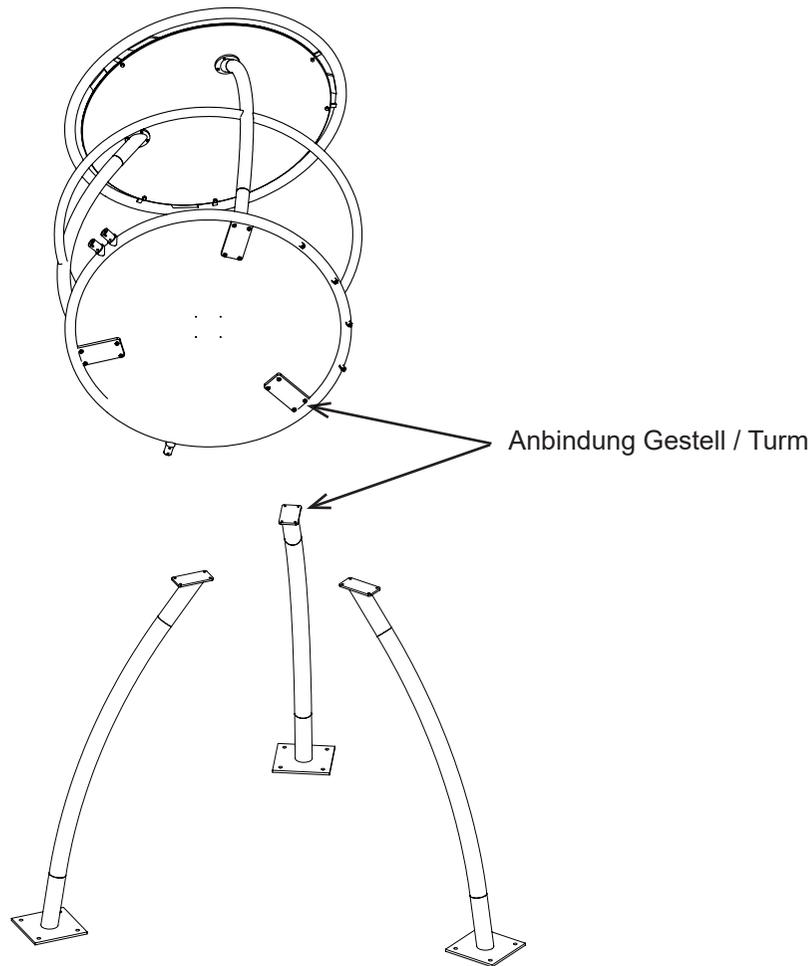
Betonüberdeckung $h' = 3$ cm

Betongüte C25/30

5. Nach der Abbindezeit von 10 - 14 Tagen – je nach Witterung und Fundamentgröße – vorhandene Zwischenräume zwischen Fundament und Fundamentloch mit Erdaushub auffüllen und verdichten.

Montageanleitung Großspielgerät „gravis 3“

Artikel-Nr. 51 5519 431

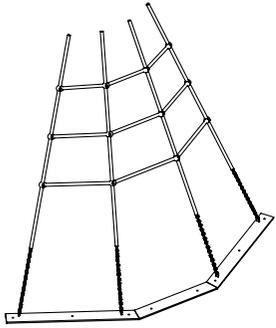


Skizze 4: Plattform

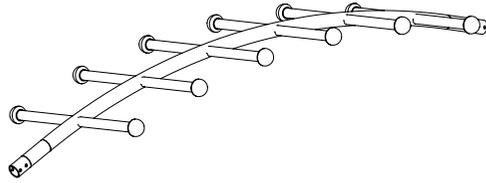
6. Die Fundamentoberfläche säubern. Die Plattformen wie in den Skizzen 1 und 4 beschrieben an den dafür vorgesehenen Stellen mit den Gestellen zusammenfügen und den mitgelieferten Schrauben befestigen.
7. Die Türme gemäß Skizzen 1 und 3a auf die Fundamente stellen und grob ausrichten, sodass jeweils die Anschlüsse der Wackelbrücken und Hangelbögen einander zugewandt sind.
Hinweis: Die Bodenplatten der Türme noch nicht mit dem Fundament verschrauben!
8. Aufstellen der Kletterwände gemäß Skizzen 1, 2 und 3a, 3b je mittig zwischen zwei Türmen.
Achtung: Kletterwände während des gesamten Aufbaus gegen Umfallen sichern!
9. Die Hangelbögen jeweils zwischen dem Turm und der Kletterwand wie in Skizze 1, 2, 5c und 6b an den dafür vorgesehenen Stellen mit den mitgelieferten Schrauben befestigen.
10. Die Wackelbrücken wie in den Skizzen 1, 2, 5e und 6c zu sehen an den dafür vorgesehenen Laschen am Turm und an der Kletterwand mit den mitgelieferten Schächeln einhängen.
11. Die Rutsche (Skizze 5b) an den dafür vorgesehenen Stellen mit dem Turm zusammenfügen und mit den mitgelieferten Schrauben befestigen (s. Skizze 6a).
12. Den Kugelaufstieg (Skizze 5f), Barrenrutsche (Skizze 5g) und das Kletterauge (Skizze 5d) in der gleichen Art mit den mitgelieferten Schrauben befestigen wie den Hangelbogen (siehe Skizze 1 und 6b).
Hinweis: Auf die Ausrichtung gem. Skizze 1 und 2 der Elemente achten, um den korrekten Mindestraum zu gewährleisten.

Montageanleitung Großspielgerät „gravis 3“

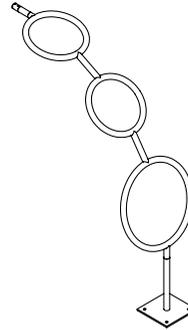
Artikel-Nr. 51 5519 431



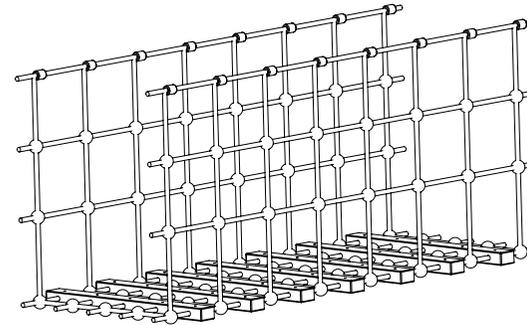
Skizze 5a: Anbauteil
Kletternetz



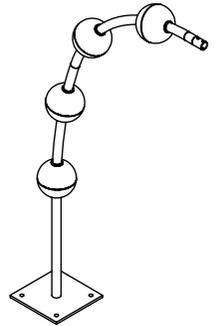
Skizze 5c: Anbauteil Hangelbogen



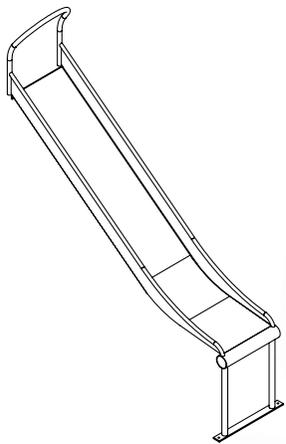
Skizze 5d: Anbauteil Kletterauge



Skizze 5e: Anbauteil Wackelbrücke



Skizze 5f: Anbauteil Kugelaufstieg



Skizze 5b: Anbauteil Rutsche



Skizze 5g: Anbauteil Barrenrutsche

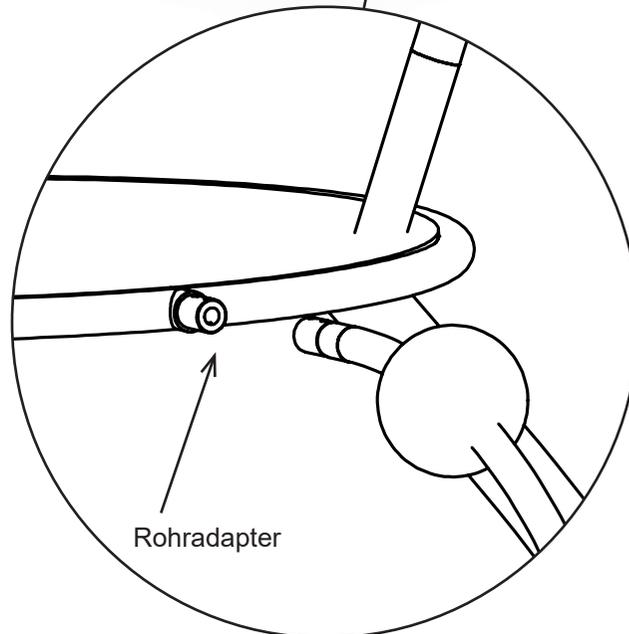


Montageanleitung Großspielgerät „gravis 3“

Artikel-Nr. 51 5519 431

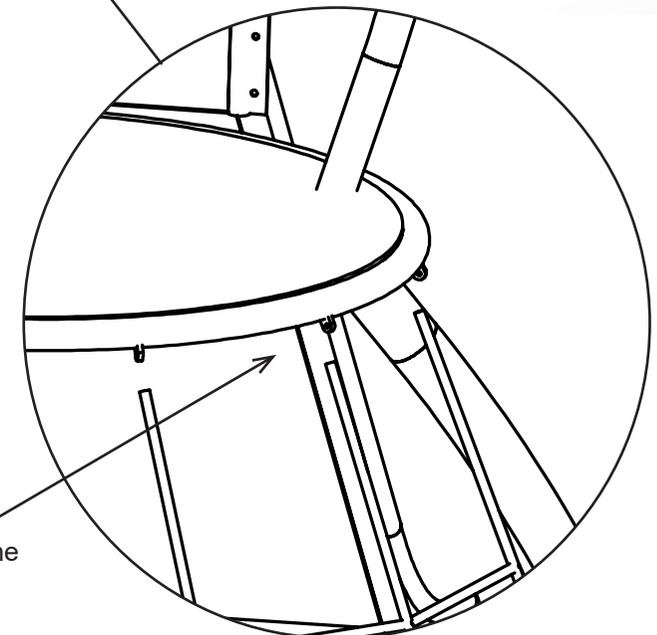


Skizze 6a: Anbauteil Rutsche



Rohradapter

Skizze 6b: Anbauteile Kletterauge, Hangelbogen, Kugelaufstieg, Barrenrutsche



Lasche

Skizze 6c: Anbauteile Kletternetz, Wackelbrücke

Montageanleitung Großspielgerät „gravis 3“

Artikel-Nr. 51 5519 431



13. Das Kletternetz (Skizze 5a) wie in den Skizzen 1 und 6c zu sehen an den dafür vorgesehenen Laschen mit dem Turm und der zuvor auf dem Fundament aufgelegten Bodenplatte, mit den mitgelieferten Schäkeln einhängen.
14. Gesamtes Spielgerät nochmals auf den Fundamenten ausrichten, sodass die Wackelbrücken nicht zu sehr durchhängen.
Hinweis: Die Bodenplatte des Kletternetzes dementsprechend ausrichten, das ein Durchhängen des Netzes vermieden wird.
15. Die Bodenplatten des Spielgeräts an den vorgebohrten Löchern mit den mitgelieferten Schwerlastdübeln mit dem Fundament verschrauben.
16. Die gesamte Aufprallfläche mit einem der ausgeschriebenen Fallhöhe entsprechenden Fallschutz nach EN 1176-1 abdecken.
Freie Fallhöhe: max. 2200 mm
Empfohlener Boden: Sand, Kies, Holzschnitzel, synthetischer Fallschutz.
17. Gerät bis zur vollständigen Fertigstellung zur Benutzung sperren.

Achtung: Eine unvollständige Installation des Spielgerätes oder dessen teilweise Zerlegung bei Reparaturarbeiten kann zu besonderen Verletzungsgefahren für die Benutzer führen. Daher in solchen Fällen das Gerät deutlich sichtbar sperren!

HINWEIS: Spielgeräte, die Bauteile aus rostfreiem Edelstahl enthalten, sollten keinesfalls mit „normalen“ Stahlteilen in Kontakt kommen. Von diesen Stahlteilen reiben sich möglicherweise kleine Stahlpartikel ab und hinterlassen in Verbindung mit Feuchtigkeit braune Rostflecken.

Sollten solche Korrosionsstellen an Edelstahlteilen auftreten, so sind diese mit einem feinen Schleifmittel (Korn 240) zu entfernen.

Bitte achten Sie beim Transport und beim Aufbau darauf, dass die Bauteile aus Edelstahl keinesfalls mit „normalen“ Stahlteilen in Berührung kommen.

Um ein gutes optisches Erscheinungsbild Ihrer stilum-Spielgeräte über einen langen Zeitraum zu erhalten, sollte den Edelstahloberflächen trotz Ihrer Korrosionsbeständigkeit ein gewisses Maß an Pflege zukommen.

Besonders Flächen, die nicht von Regen erreicht werden, sollten in regelmäßigen Abständen von Ablagerungen durch Luftverschmutzung wie Flugrost oder anderem atmosphärisch bedingten Schmutz befreit werden.

Bei leichtem Schmutz eignet sich hierzu ein Hochdruckreiniger.

Sind die Ablagerungen hartnäckig, sollte man einen speziellen Flüssigreiniger (z.B. auf Phosphorsäurebasis) mit einem sauberen Tuch auftragen und nach kurzer Einwirkzeit mit klarem Wasser abspülen. Bei Reinigungsmitteln mit mild abrasiven Komponenten ist darauf zu achten, dass immer in Schliffrichtung gewischt wird.

Bei stark vernachlässigten Oberflächen können auch Polituren (z.B. für Chrompflege an Autos) oder bei öligen und fettigen Verschmutzungen alkoholische Reinigungs- und Lösemittel (z.B. Spiritus, Isopropylalkohol oder Azeton) verwendet werden. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass der angelöste Schmutz nicht großflächig verteilt wird.

Es dürfen keine chloridhaltigen bzw. salzsäurehaltigen Produkte, Scheuerpulver, Bleich- oder Silberputzmittel verwendet werden.

Die Reinigungsintervalle hängen von Stärke und Art der Verschmutzung sowie von den Ansprüchen, die an die optische Beschaffenheit gestellt werden, ab. Es empfiehlt sich in Abständen von 6 bis 12 Monaten bzw. bei starker Belastung in Abständen von 3 bis 6 Monaten zu säubern.